

W i e d e n , Fritz: *Kanadas Sudetendeutsche.*

Verlag Seliger-Archiv, Stuttgart 1984, 109 S., DM 18,—.

Verfasser dieser Arbeit ist der aus Komotau stammende Germanist Fritz Wieden von der Universität Windsor, Ontario. Der Text ist eine erweiterte Übersetzung seiner anlässlich des 40. Jubiläums der sudetendeutschen Einwanderung erschienenen Festschrift *The Sudeten Canadians* (Toronto 1979).

Beiträge wie der vorliegende, welche ein nicht unerhebliches Thema aus der Geschichte der Sudetendeutschen erstmals behandeln, sind nützliche Bausteine für das allmählich entstehende Gebäude einer sudetendeutschen historiographischen Gesamtdarstellung. Wiedens Buch erinnert wieder einmal daran, daß der Exodus der deutschen Bevölkerung aus der Tschechoslowakei nicht erst im Jahre 1945, sondern bereits nach dem Münchner Abkommen begann, als mehr als 3000 Personen aus dem Umkreis der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiter-Partei (DSAP) ihre Heimat in the ČSR verlassen mußten, um der Verfolgung durch die Schergen Hitlers zu entgehen. Etwa ein Drittel dieses Personenkreises, 1053 Män-

ner, Frauen und Kinder, wanderte im Sommer des Jahres 1939 von Großbritannien aus weiter nach Kanada, wo ihnen die Siedlungsgesellschaften der beiden großen kanadischen Eisenbahnen CPR und CNR in der Gegend von Tupper im nordöstlichen Teil der Provinz British Kolumbien sowie in der Nähe von St. Walburg im nördlichen Bereich von Saskatchewan unbebautes Land zur landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung stellten. Finanziert wurde das Projekt mit Hilfe der britischen Anleihe an die Tschechoslowakei in Höhe von 8 Millionen Pfund sowie aus einer Schenkung von vier Millionen Pfund zur Unterstützung und Neuansiedlung von Flüchtlingen aus der Tschechoslowakei.

Wieden schildert nicht nur die schwierigen Anfangsjahre, als zahlreiche sudetendeutsche Flüchtlinge — unter ihnen waren nur wenige Landwirte — die unwirtschaftlichen Farmen aufgaben und in die Industriestädte des kanadischen Südostens abwanderten, sondern auch die in jedem Exil wohl unvermeidlichen politischen Querelen, welche schließlich zur Spaltung der sozialdemokratischen Flüchtlingsgruppen führten. Heute besteht der sozialdemokratisch orientierte Zentralverband sudetendeutscher Organisationen in Kanada, der im wesentlichen die fünf „Sudetenkubs“ in Tomslake, B. C., Edmonton, Hamilton, Toronto und Montreal repräsentiert, während die Westkanadische Arbeitsgemeinschaft der Sudetendeutschen in Tomslake sich von der alten Partei mehr oder weniger entfernt hat. Wiedens Buch läßt auch erkennen, wie leicht Landsleute im fernen Ausland das Gespür für politische Entwicklungen in der Heimat bzw. in der Bundesrepublik verlieren. Die Reaktion eines Teils der ehemaligen Genossen auf die Ostpolitik der Bundesregierung in den frühen siebziger Jahren ist ein deutliches Beispiel hierfür.

Man könnte dem Verfasser vorwerfen, daß er ein Buch mit dem neutral klingenden Titel *Kanadas Sudetendeutsche* mit etwas mehr politischer Zurückhaltung hätte schreiben sollen. Dem steht entgegen, daß es sich um eine vom sozialdemokratischen Zentralverband in Auftrag gegebene Festschrift handelt, in welcher so auch im wesentlichen die Ansichten dieser mit Abstand größten sudetendeutschen Organisation in Kanada im Vordergrund stehen. Die ausführlichen Anmerkungen des Buches sind wegen ihrer Angaben über Archivbestände zur Geschichte der Sudetendeutschen in Kanada besonders hervorzuheben. Der Leitung des Seliger-Archivs muß man für diese Veröffentlichung danken.

München

Martin K. Bachstein